

# Was macht der Stoiber in Berlin?

(außer Zielscheibe)

Wahlkampf natürlich, obwohl es seine Partei hier gar nicht gibt. (So wie der Steffel Wahlkampf in München macht, obwohl ihn da keiner wählen kann. Dafür wird ihn in Berlin auch keiner mehr wählen – wenn man von denen absieht, die es aus Parteidisziplin müssen.) Dass sich die CSU (und nicht nur die) in fremden Gefilden rumtreibt ist ja auch nichts neues. Bereits im Januar 1990 hielt die CSU in Leipzig ihre Klausurtagung ab, und die westdeutschen Parteien trieben in der damaligen DDR massivst Wahlkampf für die *Volkskammerwahlen!*

Nun gut, heute wollten SPD und CDU in Berlin nicht mehr miteinander koalieren, da werden wir eben einige Monate früher an die Urnen gebeten, um unsere Stimme abzugeben. Was aber macht die Wahlen auch für Stoiber und die andere Politprominenz so interessant? Sie finden ziemlich genau ein Jahr vor den nächsten Bundestagswahlen statt, für die langsam die Kandidatenkür und der Wahlkampf beginnt. 1980 kandidierte schon einmal ein Vertreter der äußersten Rechten zum Kanzler: F.J. Strauß. Aufgrund einer doch noch starken demokratischen Bewegung konnte sein Wahlsieg verhindert werden. Heute steht die Frage, ob wieder eine unverhohlene schwarz-braune Haselnuss kandidieren wird.

Und noch eines macht die Wahlen interessanter als irgendeine andere Landtagswahl: sie finden in der deutschen Hauptstadt statt.

## Berlin als Testwahl für Berlin

Berlin als deutsche Hauptstadt brachte im vergangenen Jahrhundert Mord und Elend über den ganzen Erdball: 55 Millionen Tote und verbrannte Erde hatte der 2. Weltkrieg hinterlassen. Im Potsdamer Abkommen beschlossen die Siegermächte Großbritannien, USA und UdSSR, dass von Deutschland nie mehr Krieg ausgehen dürfe, und sie setzten einen Alliierten Kontrollrat ein, der seinen Sitz in Berlin hatte. Mit der Gründung zweier deutscher Staaten wurde auch Berlin geteilt: Westberlin, das von den drei Westmächten kontrolliert wurde, wurde als "Frontstadt der freien Welt" bezeichnet. Der erste "Regierende Bürgermeister", Ernst Reuter (SPD), nannte es den "Schlüssel, mit dem wir das Tor nach Osten aufstoßen". Die Hauptstadt der DDR dagegen erhielt 1979 vom Weltfriedensrat den Titel *Stadt des Friedens*. Nach der Annexion der DDR flogen 1994 die Alliierten aus der Stadt. 1995 wurden Einsätze der Bundeswehr in aller Welt beschlossen. 1998 beschloss der Bundestag Einsätze der Bundeswehr auch gegen den ausdrücklichen Willen der UNO. 1999 – unter SPD-Regierung – marschierte die Bundeswehr in den ersten deutschen Angriffskrieg seit 1945. Das ist die Berliner Republik.

Ist das unsere Republik? Wir werden uns zu entscheiden haben, ob wir diese Marschrichtung mitmachen. Diese Entscheidung können wir nicht treffen bei der Abgeordnetenhauswahl, allein schon weil die Vier-Mächte-Kontrolle nicht zur Wahl steht. Wahlen sind nur ein Gradmesser für die Stimmung im Volk. Deshalb sollten wir bei diesen Wahlen zeigen, dass wir nur die Partei wählen können, die konsequent gegen den Krieg stimmte. Nur die Partei, die aus dem Staat kommt, wo das Potsdamer Abkommen umgesetzt wurde. Die Partei, die aus unserem Staat kommt, wo Berlin Stadt des Friedens war und nicht Frontstadt gegen den Rest der Welt.

## 40 Jahre Regierungserfahrung ohne Kriegseinsätze:

# Wählt PDS!



**Freie Deutsche Jugend – FDJ**

Mitglied im Weltbund der Demokratischen Jugend (WBDJ)  
Weydingerstraße 14–16, 10178 Berlin, Fax 030/ 28 38 52 80, Tel. 030/ 24 00 92 11  
e-mail: mail@FDJ.de – Internet: www.FDJ.de

